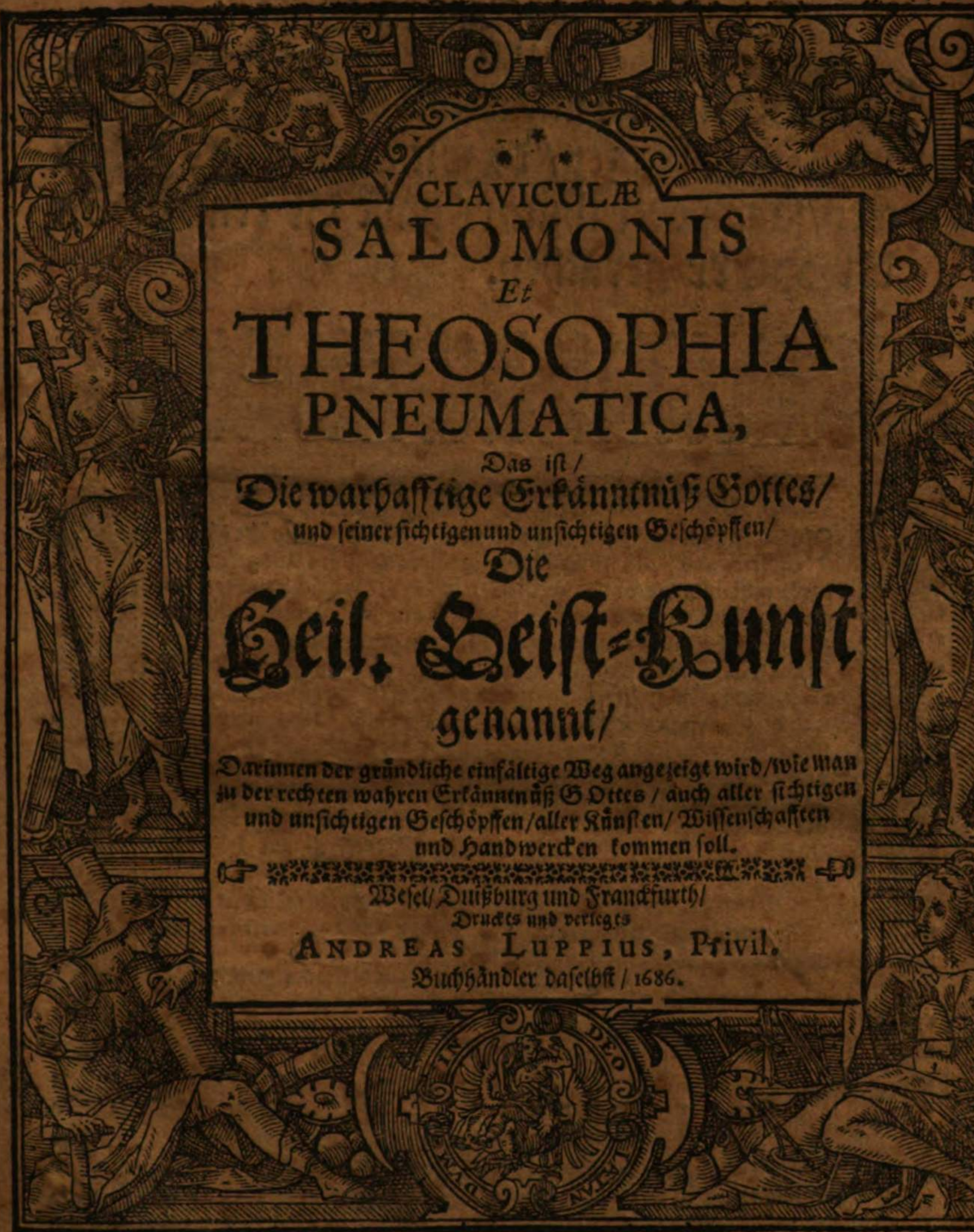


Luppius, Andreas

Claviculae Salomonis Et Theosophia Pneumatica, Das ist, Die warhafftige
Erkänntnuß Gottes, und seiner sichtigen und unsichtigen Geschöpffen, Die
Heil. Geist-Kunst genannt

Wesel [u.a.] 1686

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Philos.1961
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11110729-3



CLAVICULÆ
SALOMONIS

Et
THEOSOPHIA
PNEUMATICA,

Das ist /
Die warhafftige Erkännniß Gottes /
und seiner sichtigen und unsichtigen Geschöpfen /

Die
Heil. Geist-Kunst
genannt /

Darinnen der gründliche einfältige Weg angezeiget wird / wie man
zu der rechten wahren Erkännniß Gottes / auch aller sichtigen
und unsichtigen Geschöpfen / aller Künsten / Wissenschaften
und Handwercken kommen soll.

Wesel / Duisburg und Franckfurth /
Druckes und verlegtes

ANDREAS LUPPIUS, Privil.

Buchhändler daselbst / 1686.

Philos. 1967

Die höchste Lehr-Kunst der Weisheit

ist diese :

In allen deinen Dingen solt du den **HERRN**
umb Nacht fragen/ du solt auch nichts geden-
cken/sagen oder thun/es habe dir denn **GOTT**
der **HERR** gerathen.

A & Ω.

Allen Liebhabern Göttlicher und natürl. Weisheit wünsche ich bey
offerir- und dedicirung dieses gegenwärtigen neu-ausgefertigte
rare Kunst-wunder-buchs (welches/nachdem es lange Zeit im verbor-
genen geheim gehalten worden/ich hiermit willigst einem Jedweden
zu seinem besten communicire) von dem guten und allein weisen
GOTT/Gnade/Frieden und Barmhertzigkeit /je mehr und mehr
reich zu werden in der überschwenglichen Erläutnüss seiner selbst/
und dem herrlichen Geheimnüss und Reichthum seiner unerforsch-
lichen Güte/welche Er von dem Anfang der sichtbaren Dinge ver-
ordnet hat/das sie zu seinen Zeiten seinen Heiligen offenbahret / und
nach seiner allerheiligsten Bestimmung ausgetheilet und verkündi-
get werden sollen / zum Preis seiner ewigen Gottheit/ durch das
Wort seiner Liebe/ **IESU CHRISTO** unsern **HERRN**/
Amen.

Nach des Höchsten Willen sollen bald mehr dergleichen rare
Schriften publiciret werden/ Vale Amice Lector, fruere, eme,
lege.

Ich bin eines Jedweden nach Stands-Gebühr
Dienstwilligster

Andreas Luppius.

8m



Vorrede /

Was die Geist = Kunst sey ; Ob es eine
Teuffels = Kunst / ob auch Sie jemahln gewesen /
oder noch in der Welt sey ?

GOTT ein Geist ist / auch
seine Heilige Engel Geister sind / so
wird eine wahre Geist = Kunst genannt
Alles / was GOTT selbst durch seine
Geister die Menschen in Geist = und
Weltsichen Dingen unterwiesen hat.

Daß aber eine solche Kunst von Anfang der Welt
gewesen sey / erscheinet aus dem / daß GOTT der HERR
selber auch durch seine Engel [Melachim] und Prophe-
ten / [Nevijm] letztlich durch seinen eingebornen Sohn /
(Been) Ja darnach durch seinen Heiligen Geist (Ruag)
alle Geist = und Weltsiche Weißheit gelehret hat / wie
denn in der Tafel der Offenbahrung und deren Ausle-
gung nach der Länge gelesen wird / Denn erstlich hat

Er Adam gelehrt / daß Er sey der Heiligste / Schöpffer
 und allgewaltige Beherrscher der Welt / derohalben
 solle er seinem Willen folgen / so würd er lebendig seyn /
 wo nicht / so würd er todt seyn / Durch die Unterwei-
 sung hat Adam die vollkommene Erkänntniß Got-
 tes und aller göttlichen Geister / alle himmlische und
 göttliche Dinge gründlich gewußt / denn wer Gott
 kennet / der weiß alle Dinge / Folgendes hat Er ihn in
 das Paradies gesetzt / ihm alle lebendige Creaturen
 und Erdgewächs fürgestellt / auch ihn zum Herrn
 über die Erde gemacht / und aller sicht- und unsichtigen
 Schätze / ihme alle derselbigen Geheimnisse entdeckt /
 auch den Bau der Erden gelehret : Nach dem Fall
 als er aus den Garten Eden ist ausgejagt gewesen / hat
 ihn Gott abermahl gelehret / wie er den Erdboden
 auffser dem Paradies bauen soll : Ja wie auch alle Arti-
 ficia das ist Kunst-Wercke von Gott kommen / und
 Geist = Kunst genannt werden ; So hat Gott den
 Noah das Zimmern gelehrt / den Bezaleel und Acha-
 lian allerley subtile Künste. David und Salomon
 haben Weisheit und Verstand von dem Allerhöchsten
 gelernet ; Moyses und Aaron vor dem Pharao und
 den Kindern Israel Wunderwercke zu würcken geleh-
 ret / Institutio Politiae ist auch von Gott geleh-
 ret worden. Vide Prophetias Ioelis 2. V. 28.
 Nach

Nach diesem allen hat Er in diese Welt seinen einge-
 wählten Sohn gesandt / denselben mit seiner Stimm
 vom Himmel herab verkläret / daß Er sey sein liebster
 Sohn / den man hören soll : Derselbe hat von seinem
 Vater die Welt gelehret / und den Weg zum ewigen
 Leben geoffenbahret ; seine Apostel die Teuffel auszu-
 treiben gelehret / und allerley Wunderwerck / nach sei-
 ner Himmelfahrt hat Er von Gott / den H. Geist sei-
 nen Aposteln in die Welt gesandt / und durch sie grosse
 Wunder gewürcket ; Desgleichen haben die Aposteln
 aus Einsprechen des H. Geistes das Volk gelehret /
 wie daß alle Weisheit und besondere Gaben / des heili-
 gen Geistes sind. Bedencke das Exempel Jacobs /
 in seinem Stabe-scheelen. Josephs / der seines Vaters
 Leichnam vor Säulung behütet hat /c. Die Wun-
 derwercke sind alle aus der gnadenreichen Geist-Kunst
 gewislich herkommen und verrichtet worden.

Damahl's sind alle Künste auff's höchste kommen
 und auff's höchste gestanden / und wiewol die Aufge-
 blasene sich dörrfen vermessen / wie alle Künste und
 Handwercke jehunder am höchsten stünden / so sind sie
 doch bey dieser verderbten Welt ganz ausgelescht / also
 daß kein Güncklein mehr vorhanden ; sintemahl Nie-
 mand mehr seiner Kunst und Handwerck einigen
 Grund hat / der gewis und wahr wäre / in Ansehung

28.
 nach

daß man nicht mehr von Gott und seinen heiligen En-
 geln / sondern ein toller viehischer Mensch von dem an-
 dern lernet / und ihre Sachen / als eigene erdichtete
 Dinge / in aller Hoffart / Stolz und Teuffelischem
 Übermuth rühmen / da wird in der ganzen weiten
 Welt kein Einiger gefunden / der von Gott gelehrt /
 und Ihm deßhalben Dank gesagt habe / denn sie mey-
 nen / was doch GOTT mit den Künsten solte zu thun
 haben / halten dafür / die Künste wachsen mit den Men-
 schen auff / und sterben wieder ab mit dem sie gebohren
 werden ; Daher siehet man / daß Niemand seines
 Berufs einigen wahren Grund hat noch weiß / die
 Schriften sind aus Hoffart / Abgötterey und heyd-
 nischer Teuscherey verfälscht / die Handwercks-Kunst
 samt allen andern Wissenschaften sind zu Grunde
 gangen / denn weil die Menschen den rechten Lehrmei-
 ster und sein Wort verlassen / und sich allein auff ihre
 erdichtete Weißheit verlassen und geborget haben / so
 hat sie Gott der Herr auch verlassen / und in ihren
 Eigenthumen auch lassen zu Schanden werden / Jer.
 8 wie sie doch könten sagen / sie wären klug und hät-
 ten des Herrn Gesetz bey sich : sintemahl doch war-
 lich die falsche Feder der Schriftgelehrten betrüglich
 handelt ; die Klugen sind zu Schanden / erschrocken
 und erwischt worden ; siehe / sie haben das Wort des
 Herrn

HErrn verlassen / was wolten sie denn vor eine Klug-
 heit haben. Dieweil denn nun Gott der HErr
 allein die Menschen lehret / was sie können und wissen /
 und aber dieser Zeit kein Mensch auff Erden lebet / der
 von Gott begehret zu lernen / auch Gott der HErr
 denselben deshalb nicht lehret / dieweil er von Ihm
 nicht begehret zu lernen oder gelehret zu werden / so fol-
 get daraus / daß die Menschen zu dieser Zeit auff dem
 Erdboden gar nichts können / wo bleibet dann ihr
 Ruhm / als solten die Künste am höchsten stehen. Und
 ob wol der Teuffel von Anfang sich im Lust = Garten
 unterstanden / das Wort Gottes zu verfälschen / auch
 hernach durch falsche Propheten und Priester bey dem
 Pharaone falsche Künste und Wunderzeichen / samt
 falschen Gottesdienst anzurichten / sind doch das reine
 Wort Gottes und die Geist = Kunst nichts desto weni-
 ger in ihrem Schwang unzerdrümmert bis auff der
 Apostel = Zeit etliche hundert Jahr geblieben / und
 hernach / daß auch noch bey Menschen = gedenccken etwa
 zwey oder drey gewesen / welche noch die Geist = Kunst
 gehabt und gebraucht haben. Aber iezo zu diesen Zeiten
 wird gar keiner gefunden / der die Geist = Kunst hätte /
 Ja daß auch kein rechter Grund in einiger Kunst oder
 Wissenheit vorhanden ist / so gar hat der Teuffel die
 Menschen verblindet / daß sie bey Gott dem HErrn
 umb

umb keine Kunst noch Wissenschaft mehr anhalten /
sondern sich auff ihre selbst = eigene hoffärtige Erdich-
tung verlassen / und von den uhralten Künsten gar
nichts wissen / und deswegen denjenigen / der von uhr-
alten Künsten saget / verlachen / und ihn für einen
Schwarz Künstler und Zauberer halten / wollen gar
nicht glauben / daß die alten Meister ganze Berge in
das Meer gestossen / daß auch ein einiger Mann ein
über-grosses Last = Schiff ohne Hülf anderer Leute
ins Meer geworffen / viel weniger daß **GOTT** der
HERR und seine Geister einigen Menschen jemahls
gelehret / so doch dessen die heilige Schrift voll ist.

Wess denn die Geist = Kunst samt allen uhralten Künsten bey den Jüngern die-
ser Zeit gar erloschen ist / so ist vonnöthen / dieselbige in Israel wieder aufzurichten /
und daraus die alten Künste zu lernen / damit man dieselben **GOTT** zu Lob / dem Nech-
sten zu gut gebrauchen möge. So ist derowegen diß Buch verfasst worden /
daraus die Gottseligen Lehr = Jünger einen Weg erlernen möchten / wie sie zu der
wahren Geist = Kunst kommen und von **GOTT** möchten gelehret werden. Denn
die Kunst ist Niemand versagt / die mag ein Jeder Gottliebender erlangen / der sich
mit einem wahren Glauben darzu schickt und bereitet / und dem Willen **Gottes** ge-
horsam ist / in Ansehung daß **GOTT** der **HERR** verheissen hat seinen Geist über
alles Fleisch auszugießen / daß sie alle **Gottes** = gelehret seyn und weissagen sollen.
Was aber gottlose Leute / Spötter / Abergläubige und Abgötterer sind / sollen dieses
Buches müßig gehen / denn sie werden nichts ausrichten / sondern sich noch tieffer
in den Zorn **Gottes** verstoßen zur ewigen Verdammniß / Dem Glaubigen aber
sind alle Dinge bey **GOTT** und den Menschen füglich und nützlich. Darnach
wisse sich ein Jeder zu richten. Esa. 48. 17. Jerem. 3. 33. 34. Dan. 2. 21. Sy-
rach. 1. p. 1. Prov. 2. 6. 2. Corinth. 9. 8. 1. Corinth. 30. Joh. 6. 45. Col. 2. 3.
Matth. 11. 28. Luc. 21. Johann. 12. 14. Marci. 1. 1. Corinth. 2. Sap. 7.
Joel. 2. Actor. 7. Exod. 29. Psal. 33. Num. 21. 2. Corinth. 1.
Malach. 3. 1. Joh 5. Isa. 28. Marc. 13.



Das Erste Capitel.

Die H. Geist = Kunst oder Göttliche Theosophie ist eine Weißheit und vollkommene Erkenntniß Gottes und seiner sichtigen und unsichtigen Creaturen/die größte Weißheit und Geheimniß ist in Gott/ und in den Geistlichen Geschöpfen: Da man wissen soll daß alle Weißheit von GOTT dem HERREN herkommt / und von seinen angeordneten Geistern aus Befehl Gottes erlernt mag werden: Dieses aber wird genennet ein Geheimniß oder verborgen Ding/das die Menschliche Geschwindigkeit ohne sonderbare Offenbarung nicht erforschen mag/welche sind: Höchste: Mittelste / und Schlechteste.

Der höchsten Geheimniß sind 7. Göttlich

1. Daß man in 7. Tagen entweder durch Characteres oder durch natürliche Dinge/oder durch die obern Geister alle Kranckheiten heile.
2. Daß man das Leben erlangern kan/auff welches Alter man will.
3. Daß einem gehorchen müssen die Geschöpf in den Elementen / die da sind in Gestalt Persöhnlichen Geister/als Zwerglein / Bergmännlein / Wasser-Frauen / Erich Frauen / Wald-Männlein.
4. Daß man mit den Geistern Reden aller sichtbaren und unsichtbaren Dingen und von einer Jeglichen solche deren ein Geist vorständig ist / hören / zu was Ding dieselbe mißt.
5. Daß einer wahre Erkenntniß haben mag Gottes des Vatters/Sohnes und Heiligen Geistes.
6. Daß sich einer selbst möge walten und regieren biß auff sein von Gott vorgesehtes Ziel.
7. Daß einer wiedergeboren werde.
Einer der da ist eines erbaren/auffrichtigen und beständigen Gemüths/ mag diese 7. Geheimniß von den Geistern erlernen/ohn Ungnad Gottes.

Der Mittlern Geheimniß sind auch 7. Natürliche

1. Alchimia oder Verwandlung der Metallen/wird aber wenigen gegeben/auch nicht anders als aus sonderbarer Gnaden Gottes.
2. Daß

2. Daß man Leibes-Krankheiten heilen kan mit Metallischer Arkeney / entweder durch Wunderthaten der Edelgesteinen / oder *per Lapidem Philosophicum*.
3. Daß man möge Gestirn-kündige und frey-künstige Wunderwerke thun / als da seyn die Wasser-Wercke / und daß man möge Handlung verrichten nach Einfließung des Himmels und dergleichen.
4. Daß einer möge Natürliche Kunst-Wercke verrichten / wie die immer erdacht oder seyn mögen.
5. Daß man möge alle natürliche Zufälle wissen.
6. Daß man möge alle Handwercks-Künste gründlich wissen.
7. Alle Künste erkennen / die durch die Englische Natur des Menschen verrichtet oder gewircket werden.

Der Kleinern Geheimniß seynd auch 7. bestehen in Menschlichen Sachen.

1. Einem Ding fleißig nachforschen / viel Geldes und Guts zusammen bringen.
2. Daß einer möge von einem Niedern Stande zu hohen Ehren und Würden aufsteigen / und ein Neues Geschlecht aufrichten / das da ist erleuchtet und möge grosse Dinge verrichten.
3. Daß Jemand möge in Kriegs-Sachen hoch kommen.
4. Daß einer möge ein guter Haus-Vatter seyn / auff dem Lande und in der Stadt.
5. Ein geschwinder und glücklicher Kauffmann seyn.
6. Ein weiser und verständiger Mann seyn in allen Künsten / sie haben Nahmen wie sie wollen.
7. Zu seyn ein Schriftgelehrter / Bibliist / Student / der da alle Alte und Neue Scribenten in der H. Schrift ausgeleinet habe und gründlich verstehet.

Der Aufgang hat die höchsten Geheimniß.

Der Mittag die Mitteln und Feldbau.

Der Niedergang die Stärke.

Der Mitternacht Geheimniß des strengen Lebens.

Theosophia ist Zweyerley. Die 1. ist Gottes die Er den Geschöpfen des Lichts giebt: 2. Ist auch Gottes / die Er gibt den Geschöpfen der Finsterniß / und ist gericht 1. zu einem guten / 2. zu einem bösen Ende.

Die Geist-Kunst wird zum Andern mahl abgetheilet / die eine verrichtet ihre Werke mit sichtigen Werkzeugen / die andere mit unsichtigen durchsichtige Dinge / die dritte mit gemischtem Werkzeug.

Die dritte Theilung ist: Eine ist die allein durch Anrufung Gottes wird verrichtet / ist zum Theil Prophetisch / und Weiß-Männisch / die andere ist die aus Unwissenheit

DES

ph. 29

ph. 27

h. 38

des wahren Gottes mit den Fürsten der Geister handelt / damit einer seines Begehren gewähret werde/wie da ist das Werk der Mercurien.

Die vierdte Theilung ist/das eine Geist-Kunst von dem höchsten GOTT herab steigt/mit den guten Engeln an Statt Gottes die Geist-Kunst treibet / als des Boalims Geist-Kunst. Die Andere/welche ihre Wirkung treibt mit den Vögeln der bösen Geister/als da gewesen sind die durch die kleinen Heydnischen Abgötter gewürcket haben.

Die fünffte Theilung ist / das etliche mit den Geistern frey öffentlich von Angesicht zu Angesicht handeln/welches aber Wenigen zugelassen wird / Andere aber handeln mit Ihnen durch Träume oder andere Zeichen/wie denn etliche der Alten solches aus den Vögeln und Schlacht-Kindern abnahmen.

Die sechste Theilung/das etliche würcken durch unsterbliche Geschöpf / etliche durch sterbliche Wasser-Frauen / Geist-Männlein und dergleichen Einwohner der Elementen.

Die siebende Wirkung und Theilung ist / das die Geister etlichen von ihnen selbst freywillig dienen/ohn einige künstliche Berufung / etlichen aber dienen sie kaum/da Sie gleich durch Kunst beruffen werden.

Unter diesen sonderbahren Geist-Künsten ist die Beste / 1. die allein von GOTT dem HERREN erlangt / 2. Dem die Geister freywillig dienen / 3. Die allein dem EHRSAMEN zugehörig ist / die vom Gewalt des Gesalbten HERREN / den Er im Himmel und auf Erden hat / erlangt wird und herkommt.

Die Geist-Kunst ist wiederum zweyerley / 1. Von GOTT dem HERREN der Himmlischen Geister / 2. Vom Teuffel der bösen Geister.

Geister / Spiritus Olympici.

Die Himmlischen Geister werden die genant / die in dem Firmament und seinem Gestirn wohnen/deren Umbt ist/die Noth-zwingliche Urtheil (*fata*) zu erkennen/ und die Nothzwängliche Fälle zu verwalten.

Ein Jeglicher Himmlischer Geist aber wird diß lehren und verrichten / was sein Stern dem Er zugeordnet ist/portindiret/ wiewohl deren keiner ohn Verhängniß Gottesichts aus eigener Macht ins Werk bringen kan.

Es sind aber 7. Verwalter oder Unterscheid der Kempfer des Himmels / dadurch GOTT gewolt das ganze Gebäu der Welt zu verwalten/derselben sichtigen Stern sind diese :

*Arathron, Bethor, Phaleg, Och, Hagith,
Ophiel, Phul.*

In Olympischer Sprach also genant / derer Jeglicher unter Ihm hat eine vielfältige Kriegs-Macht oder Ritterschafft. des Firmaments.

aph. 1
Sept 3

aph. 2

Arathron	}	49	}	sichtbaren Landschaften.
Bethor				
Phaleg	}	35	}	
Och				
Hagith	}	21	}	
Ophiel				
Phul	}	7	}	

Das also der Olympischen Landschaften allenthalben sind 196. darinnen die 7. Verwalter ihre Policy haben/welche Ding alle werden in der Gnaden = Stern = Kunst verständlich ausgelegt. An dieser Stell soll auch ausgelegt werden/was massen die Fürsten und Gewalt dieser Landschaften und Gestirns zum Gespräch gebracht werden.

Arathron erscheinet am Sambstag in der ersten Stund des Tages / und gibt am warhafftigsten seine Antwort von seinen Landschaften und Land-Leuten: Eben also auch die andern nach einander/ein Jeglicher an seinem Tag und in seiner Stund/Jeder ist auch seiner Verwaltung fürständig 490. Jahr/ Im 60. Jahr vor Christi Geburt hat Verwaltung angefangen / und sich erhebt bis auff's Jahr Christi/Bethor. Nach diesem ist an das Regiment getreten Phaleg/hat regiert bis auff's 920. Jahr. Von dannen hat Och regiret bis auff's 1410. Jahr. Darauff hat Hagith das Regiment angenommen/ und wird regieren bis man wird zehlen 1900. Nachmahl auch die andern Zwey. In allen Elementen sind diese Verwalter mit ihrem Kriegs-Heer oder Ritterschafft/die mit gleichem Lauffen das Firmament herum bewegen / und hangen allwegen die Untere an Obem.

Es werden die Nahmen der Olympischen Geister auff mancherley Art genennet/ aber es sind allein die jenigen Nahmen kräftig/die einem Jeglichen angegeben/durch den sichtbaren oder unsichtbaren Geist / und werden einem Jeglichen angegeben nachdem und sie fürgeordnet sind. Derhalben nennt man es zusammen Gestirnt oder den Sternen zugeeignet/und haben gar selten ihre Krafft über 140. Jahr. Derhalben haben die Lehr-Jünger allhie den sichersten Weg/das sie ohn die Nahmen allein durch die Aempter der Geister ihr Werk verrichten/und so die Lehr-Jünger würde zu der Geist = Kunst fürgeordnet/so würden sie die andern nothwendigen Kunst-Stücke selbst in die Hand geben.

Ihr sollt allein bitten umb einen beständigen Glauben/so wird GOTT alle Dinge anstellen zu rechter gelegener Zeit. Die Himmel und die Inwohner bieten sich bey dem Menschen freywillig an/und dienen Ihnen auch wider Ihren Willen/wie viel mehr werden sie sich zubringen lassen / so man Ihrer begehret. Das aber auch die bösen Geister und Verstörer herzu kommen/geschicht aus Abgünst des Teuffels / auch darneben das sie vom Menschen angereizt und gelockt werden/also zu einer straffe des Sünders: Derhalben wer begehrt gank vertraulich bey den Geistern zu wohnen / der soll sich hüten vor groben Sünden/und soll fleißig bitten umb Gottes Bewahrung / so wird Er hindurch reissen durch des Teuffels Auffsak und Hinderung. Ja GOTT wird mit dem Teuffel verschaffen/das er selbst dem Geist kündigen wird müssen helfen.

Etlliche Geister aber haben Gewalt des Schwerdts der Pestilenz / etliche den Hunger über die Leute zu bringen/wie es GOTT anordnet. Etlliche sind Zerstörer der Städte/ wie

aph. 16

aph. 18

dicul supra 40

aph. 20

aph. 19

aph. 27

wie die Zwen/so da Verstorer gewesen Sodomā und Gomorrā / samt den umliegendem Landschafften/davon die Schrift Zeugniß gibt. Etliche sind Wächter über die Königreiche. Etliche sind Behüter sonderbahrer Persohnen und Landschafften / Die Geister sind entweder Diener des Worts Gottes und der Kirchen/auch derselben Glieder / oder Sie dienen den Geschöpfen in leiblichen Dingen/eines Theils zu Heil der Seelen und des Leibes/eines Theils zu Verderben. Denn es geschicht nichts Böses noch Gutes ohne gewisse und ausgezählte Ordnung und Verwaltung.

Wer ein gutes Ende begehret/der wirds erlangen/ Wer ein Böses will haben / dem wirds alsbald zu theil aus Straff Gottes. Derhalben soll ein Jeder sein selbst vorgekommenes Ziel gegen dem Wort Gottes halten/und durch den Prüff-Stein unterschiedlich urtheilen zwischen Gutem und Bösen. Und sollte bey sich selbst fürnehmen/was Er meiden oder begehren sollte/was Er Ihm alsdenn selbst fürgenommen wird haben / dem soll Er tapffer nachsehen/aber nicht von einem Tage zum andern auffschieben.

aph. 29

Wessen sich ein Geist-Kündiger verhalten soll.

Was zu verschweigen / soll Er verschweigen.

Al. aph. 1.

Und was zu offenbahren ist/offenbahren. Was versiegelt soll werden / versiegeln / Er soll auch das Heilige nicht für die Hunde werffen / noch die Edelgesteine für die Säue.

2. Solt du in allen Dingen den Nahmen Gottes anrufen / und ohn denselben nichts anhaben zu gedencen / Und solt die Geister nicht freventlich oder halbstarrig gebrauchen.

3. Solt du grosse Gesellschaft meiden / und die Zeit nicht umbsonst verschwenden / Jederman Gutes thun / dich der Gaben gebrauchen / deinem Beruff fleißig auswarten / Das Wort Gottes nicht von deinem Munde lassen weichen.

4. Denen so dich zum Guten vermahnen/solt du folgen/nichts auffschieben / standhaftig seyn in deinen Sachen / In allen Dingen auff Gott sehen.

5. Du solt Gott von deinem ganken Herzen lieben / und deinen Nächsten als dich selbst.

6. Was du erlernest / solt du bey dir selbst gar oft erholen / Du solt auch fleißig lernen / aber nicht viel / denn des Menschen Gemüth mag nicht alles zugleich tragen/es wäre denn Jemand von Gott wiedergeboren / demselben ist nichts zu schwer.

7. Solt du Gott anrufen am Tage der Trübseligkeit / so wird Er dich erhören / und du wirst Ihn loben. Als wahr Gott und deine Seele lebet / solt du deine Beding halten / das du mit dem offenbahrenden Geist Gottes hast gemacht / so werden dir alle Dinge geschehen.

Wer vertraulich mit den Geistern handeln will/soll sich hüten vor groben Sünden / fleißig beten umb die Beschükung des Allerhöchsten. Summa/es muß ein Geist-Kündiger seyn fromm / erbar / redlich / beständig in Worten und Wercken / fest im Glauben / fürsichtig und in keiner Sach geikig / denn allein in Wahrheit die da ist in geistlichen Sachen.

Character, Zeichen oder Wapen.

Wie Reich wie Gott der Herr allen Dingen und Personen Nahmen gibt / und mit deme aus seinen Schätzen die Kräfte oder Wirkung antheilet: also haben die Wapen der Gestirn Nahmen und Wort keine Kraft von wegen ihrer Gestalt oder Aussprechung: sondern von wegen der Kraft die Gott einem solchen Zeichen zugeordnet hat.

Ein jegliches Zeichen / das ein Geist hergiebet / auff was Manier es sey / hat seine Wirkung auff eine gewisse Zeit / allein zu der Handlung / in deren es ist gegeben worden.

Wer nun vermelte Conditiones hält / dem werden die Augen seines Gemüths eröffnet werden / daß Er die Geheimnissen verstehen kan / und wird hören / das Ihm von Gott wird geoffenbahret werden / was sein Gemüth begehret / Ihm werden auch die Engel alsbald dienen / und mehr willig / weder Er begehren möchte.

Ein rechter Geist = Kündiger.

Wer ganz und gar an Gott hanger / demselben dienet und ist gehorsam die Weißheit eines jeglichen Geschöpffs / Er wolle oder wolle es nicht: Sie thum es gleich gern oder nicht gern / darinn erscheinet nun die Allmacht Gottes / an diesem ist der ganze Handel gelegen / daß wir wollen daß uns das Geschöpff diene / ein Unterscheid machen zwischen denen die uns gern oder nicht gern dienen / und daß wir erlernen eines jeden Geschöpffs Weißheit und Dienst uns Nuz zu machen / Diese Kunst wird alleinig von Gott gegeben / den wem Er will / dem eröffnet Er seine Geheimnissen / Derowegen sollen wir die Geist-Kunst von Gott allein bitten / welcher sie uns gnädiglich wird mittheilen / dieweil Er spricht: Was Ihr bitten werdet / das werdet Ihr empfangen / etc. Für allen Dingen sollt Ihr in diesem fleißig seyn / und euch bemühen daß eure Nahmen im Himmel eingeschrieben werden / denn das ander ist geringer daß euch die Geister gehorchen. In der Apostel-Geschicht sagt der H. Geist zu Petrus nach dem Gesicht daß Er solte hinab steigen und nicht zweiffeln / denn Er der Geist habe die Männer gesandt / da Er beruffen war vom Hauptmann Cornelio. Auff diese Weise mit stimmiger Rede werden alle Künste durch die H. Engel Gottes gelehrt / wie man denn öffentlich sieht in den Egyptischen Denck-Schriften / dieselbige Ding sind hernach durch menschlichen Dünckel und Antreibung deren bösen Geister verfälscht worden / wie denn solches offenbahr gesagt wird durch den heiligen Paulum und Trismegistum. Damit du aber gewiß seyst / ob der Geist der mit dir redet / dir wahre oder falsche Dinge saget / das ligt alles an deinem Glauben zu Gott / daß du mit dem Paulo mögest sagen / Ich weiß wem ich glaube: Derhalben wem Gott der Herr wird offenbahren die Nahmen seiner Geschöpff / derselbe wird wissen die warhafftige Geschöpffe und Kräfte auch Eigenschaften aller Dinge / die Ordnung und Pollicey der seligen und unseligen Geschöpffen.

Nun ist noch dieses übrig / daß Er von Gott den Gewalt empfangen / heraus zu bringen die Kräfte / auch daß Er alles / was in der Eigenschaft und in allen Geschöpffen bewahrt

aph. 11.

aph. 12.

aph. 13.

erwahret ist / möge in Ihrer Macht zuwege bringen aus der Finsterniß an das Licht. Derhalben soll diß dein färgesehter Zweck seyn / daß du die Nahmen der Geister wissest / das ist / Ihre Nahmen / Aempter und Gewalt / und daß Sie von GOTT dir zu dienen untergeben und zugeordnet werden: wie Raphael dem Tobia / Michael (die Stärke Gottes) Gabriel (der Bothe Gottes) ist gesand gewesen zu David / Maria / Zacharia. Und dir wird auff dein Bitten gegeben werden / der dich lehren soll / alles was dein Gemüth in aller Dingen Eigenschafft begehret: Derselben Dienst sollt du gebrauchen in Furcht und Zittern gegen deinem Schöpffer / Erlöser und Heyland. Du sollt auch gar keine Gelegenheit zu lernen vorüber gehen lassen / und deinen Beruff fleißig auswarten / alsdenn wirst du keines nothwendigen Dings mangeln / es lebt deine Seel in Ruhigkeit durch den der sie erschaffen hat.

Derhalben sollt du anrufen den HERRN deinen GOTT / und Ihm allein dienen. Welches du thun wirst / wenn du erwegst / was du GOTT (nehmlich zu Ehren) schuldig bist und dem Nächsten nehmlich deine freundliche Dienst zu erzeigen. In dem Zeitlichen sollt du gern den HERRN als einen Vatter anrufen / daß Er dir wolle alle nothwendige Dinge zu diesem Leben geben.

Ein rechter Göttlicher Geist: Kündiger mag alle Geschöpfte Gottes / auch den Dienst und Ambt der Præsidum Verwalter dieser Welt nach seinem Gefallen brauchen / daß Sie Ihm dienen müssen. Derowegen sind Ihm die Verwalter dieser Welt gehorsam / und kommen zu Ihm / wann Er Sie berufft / verrichten auch seinen Befehl / doch aus Gewalt Gottes / wie aus Geheiß Josua die Sonne still gestanden. Den mittelmäßigen Geist: Kündigern schicken sie die Præsidum von ihren Geistern / die ihnen allein in ertlichen gemässen Handlungen gehorchen: aber die falschen Geist: Künstler hören sie nicht / sondern werffen sie den Teuffeln für zu verspotten.

Ein Mensch wird von Mutterleibe zu einem Geist: Kündiger gebohren / der doch ein rechter Geist: Kündiger seyn sollte: Die Andern aber / die sich selbst in diß Ambt eindringen / sind unglücklich / hier hat Statt was Johannes der Täufer gesagt: Es vermag Niemand nichts von sich selber zu thun / es sey Ihm denn von oben herab gegeben / Dieser ist ein rechter Geist: Kündiger / dem die Wissenheit öffentlich dienet zu der Erkenntniß des allgemeinen Wercks der Welt / und der Eigenschafften / so darinnen sind / sie seyn gleich sichtbar oder unsichtbar.

Ein Geist: Kündiger ist eine Person die von Mutterleibe an herfür geordnet ist zu dieserley Werck der Geist: Kunst: Es soll Ihm auch keiner in solchen hohen Dingen was fürnehmen / oder sich etwan anmassen / Er werde denn aus Gnaden von GOTT zu demselben insonderheit beruffen zu einem guten Ende / Doch ist dieses unwidersprechlich / so jemand die Geist: Kunst verliere / daß Er sich wiederum durch sonderbahren Fleiß und Mühe bekomme: aber Er soll sich niemahln umb die hohe Geist: Kunst annehmen / wenn Er sich solcher Gestalt nicht verhalten will / Ja so Er derselben nachtrachtet / würde Zweifels ohne an Leib und Seele beschädigt werden.

Ein rechter Gottweiser / den GOTT unterwiesen hat / wird durch die Hand Gottes zu allem ewigen Guten geleitet / auch auff die mittlere oder auch auff die höchsten leiblichen Ding / der Eingang zu dem gemeinen Menschlichen / zu dem Geist: kündigen Leben ist nichts anders / denn so einer aus demselben schlaffenden in dasselbe wachende Leben eintritt. Denn was in dem gemeinen Menschlichen Leben den Leuten unwissend und unkündig Ding zustehet / eben dasselbige stehet zu den Geist: kündigern mit Wissen und Willen.

Das

aph. 39
aph. 40

aph. 41

aph. 46.

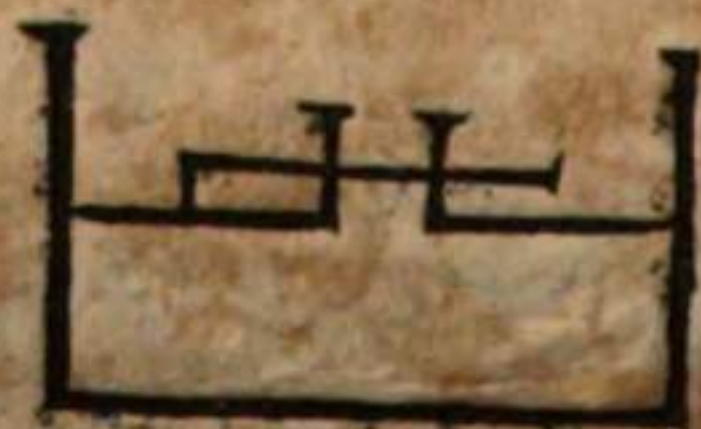
Das höchste Gebot in der Geist-Kunst ist/das einer wisse / was Er von seinem beständigen Geist zu seinem Gebrauch annehmen oder nicht annehmen soll / denn gleich wie sich ein Jeder hält/also ziehet Er an sich seiner Art und Eigenschaft Geister. Denn Midas/da Er alle Dinge in Gold verwandeln wolt/hat Er einen solchen Geist an sich gezogen/der solches zu thun vermocht/durch denselben ist Er betrogen worden/ das Er Hungers hätte müssen sterben / wenn G D E aus Barmherzigkeit seine Thorheit nicht verbessert hätte / Wenn die Menschen diß Gebot erwägten/und des Midas und seines Gleichen Historien nicht für Fabelwerk hielten / so würden sie etwas fleissiger seyn in Zähmung ihrer Anmuthung/Sie würden nicht von Ungeistern den güldenen Berg zu Nienderstene vexiret werden.)

Was ein Jeglicher Geist gibt

Und

Wenn Er soll beruffen werden.

ARATRON.



Saturnus.

aph. 17

Dieser Verwalter hat in seinem Gewalt was er Natürlich würcket/ das ist / was Er würcket gleichmäßig in der fürbereiteten Sache/wie ein solches in der Gnaden-Stern-Kunst zugeschrieben wird / das Er mag ein jeglich Ding in einem Augenblick in einen Stein verkehren/ als ein Thier oder Erdgewächs/das dasselbige nichts minder seine vorige Gestalt und Ansehen behält: 2. Verkehret Er die Schake in Kohlen / und herwieder die Kohlen in Schake. 3. Er gibt dienstbare Geister mit gemessenem Gewalt. 4. Er lehret Alchimie/die Geist-Kunst und Natur-Kunst. 5. Er gesellet dem Menschen zu die Erd-Männlein / Berg-Männlein. 6. Macht einen Menschen unsichtbar. 7. Die Unbährhaften macht Er Bährhaft und fruchtbar. 8. Lehret wie man das Bleywerk suchen / mit Ruß arbeiten / Silber und Gold darauf machen soll. 9. Lehret Arkney zu kleinem Vieh/ Geissen/ Hennen/2c. Er gibt Antwort/so man Ihn fragt umb gefangene und francke Leute / gibt dienstbare Geister die einem dienen wie die eher holten/Er gibt einen grossen Verstand/so man Ihn fragt umb hochwürdige Dinge/so gibt Er trefflich grossen Rath/rechnet und leget aus ein Ding bey einer Nadelspiz.

Dieser Geist soll beruffen werden an einem Samstag des Morgens in der ersten Stund darinn die Sonne auffgehet in angehendem Mond.

BETHOR.

BETHOR

aph. 17



Dieser Verwalter hat zu verwalten die Dinge so dem Jupiter zugeschrieben sind/ weme Er sein Zeichen oder Wapengibt/ denselben erhebt Er zu den größten und höchsten Würdigkeiten/ gibt einem die Schätze/ bringt einem zu die Geister in Lüften/ die einem warhafftige Antwort geben/ Sie tragen alle Dinge/ auch Edelgesteine/ samt Wunder-wirkenden Arkeneyen / von einem Ort zum andern/ gibt auch die astbahre Geister aus dem Firmament. Und Er mag einem sein Leben auff 700. Jahr erlängern/ so es GOTT will.

Er hat unter Ihm 42. Könige/ 35. Fürsten/ 28. Herkogen/ 21. Räte/ 14. Diener/ 7. Bothen/ 29000. Legionen Geister/ Dieser Geist unterweist die Richter/ wie Sie sollen dem Armen als dem Reichen & vicissim gleiches Recht und Gerechtigkeit ergehen lassen. Niemand Unrecht thun/ Er läst warhafftige Gesicht in Träumen erscheinen/ hilfft zu geistlichen Aemptern und Würdigkeiten. Wenn Jemand alt/ so er nârrisch/ aberwîkig/ einfältig oder vergessen wâre/ so gibt dieser Geist einem Verstand und Weisheit/ macht auch einen Menschen schön/ Adeltich und höfflich/ zierlich und wohl gesprâchig/ daß Er vor grossen Fürsten und Herren zierlich reden kan/ Er gibt viel dienstbare Geister zu allerley Dingen/ so doch ein Jeglicher anderer oberster Geist nicht mehr als ein einzigen dienstbaren Geist herzugeben hat/ Er gibt dienstbare Geister der einen lehret wie man aus Zinn (stannum) Igu (auch wie man gut Gold machen kan) Dieser gefürsteter Geist ist selbst das wahre gute Glück/ derohalben Er zu allen Dingen gibt/ sonderlich zu geistlichen Sachen/ seine dienstbare Geister die Er gibt/ müssen aus India und andern fürnehmen Dertern bringen was man begehret / Sie müssen einen kenneu lehren alle Kräuter und Wurkeln zu distilliren/ allerley Arkeney zubereiten und Gewürk einmachen. Diesen Geist muß man beruffen an einem Pfingst-Tage Montag zu Morgen/ in der ersten Stund des Tages/ so die Sonne erst auffget.

PHALEG.



Dieser ist ein Herr über die Dinge so dem Marti zugelegt werden/ ist ein Frieden-Fürst / wem Er sein Wapen oder Zeichen gibt/ denselben erhebt Er zu den höchsten Aemptern/ in Kriegs-Sachen lehrt er wie

aph. 17

wie man mit Eisen-Bergwerk/Eisen-Geschmied/mit weltlichen Regiment/Gericht/auch mit Goldmachen soll umbgehen/Kriegs-Wesen anrichten/Schlacht-Ordnung anstellen/Arznei zu bereiten und die Kranckheiten heilen.

Dieser Geist wird beruffen am Dienstag (Erichtag) zu Morgens in der ersten Stund darinn die Sonne auffgehet/auch umb 8. Uhr Vormittag/3. Uhr Nachmittag/ im auffnehmenden Mondschein.

O C H.



Dieser Oberster über die Sachen die der Sonnen zugehören / Dieser gibt 600. Jahr mit stetiger Gesundheit und Weisheit / gibt die allerbesten Geister / Er lehret die vollkommenen Arzeneien / Er verkehret alle Dinge in das allerreineste Gold und in Edelgestem / Er gibt Gold / und einen Beutel / darinnen Gold wächst / Er bereitet Gold in den Bergen mit langer Zeit / aber durch die Alchimy in kurzer Zeit / Geist-kündig im Augenblick. Wem Er sein Wapen gibt / denselben macht Er daß Ihn die Könige der ganken Welt wie ein Götliches Ding verehren. Er hat unter Ihm 36536. Legion Geister / Er allein verwaltet alle Dinge / und Ihm dienen alle Geister je zu Hand häufig / wie dieser Geist Niemand zum höchsten erhebt / so macht Er einen gar selten groß vor dem Mittel seines Alters / gibt treffliche Rahtschläge in Sachen neben andern Arzeneien / lehrt auch die Spinnen / Nattern und Scorpion-Stich heilen.

Dieser Geist wird beruffen an einem Sonntag Morgens in der ersten Stund / darinn die Sonn auffgehet.

H A G I T H.



Venus.

Dieser Oberster verwaltet die Venerische Dinge. Wem Er sein Wapen gibt / denselben macht Er am schönsten / ziert Ihn mit aller Zierde / das Kupffer verkehret Er im Augenblick in Gold / Er gibt Geister die treulich dienen dem sie zugeordnet werden / hat 4000. Legionen Geister / über jeglich

Reglich Tausend seht Er Könige zu gewisser Zeit/Er gibt Wurzelgraber/ Kräuter/ Gewürk und Erdgewächs/ lehret die Krafft und Wirkung aller Kräuter / Gewürk und Erdgewächs/ wider welche dieselbige zu gebrauchen sind / gibt die Gesundheit des Leibes/ zu allen Dingen geschickte schöne Leute.

Dieser Geist ist der Geschwindeste/ gibt gute Rathgeber/ Seiden-Räther oder Seidensticker geschwind und zierlich.

Dieser Geist soll beruffen werden im auffnehmenden Mond / an einem Freytag in der ersten Stund Morgens darinn die Sonn auffgehet/ dergleichen mag dieser Geist auf vorbemeldten Freytag zu Abends/ in der Stund darinnen die Sonne untergehet / beruffen werden.

O P H I E L.

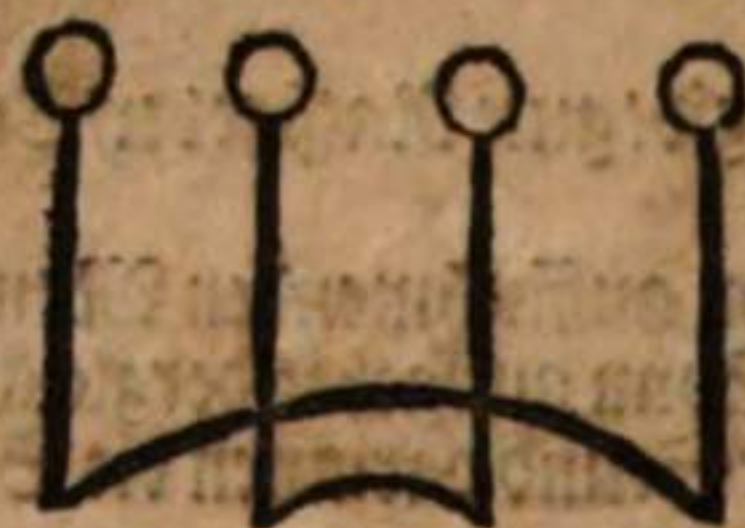


Mercurius.

Dieser Geist ein Verwalter über die Mercurialischen Dinge/seiner Geister Legion erstrecken sich über 100000. Er gibt gar gern dienstbare Geister / lehret alle Künste / und wem Er sein Zeichen gibt / dem gibt Er Gewalt/das Er mag aus dem Mercurio der Philosophen oder Weisen in einem Augenblick den Stein der Weisen machen/ So denn dieser Geist alle Künste lehret/ so mag man von Ihm die Gestirn-Kunst/samt allen andern freyen Künsten lernen/ alle Handwerck/ Bergwerck/Alchimie/Gold und Silber machen/Mahlen/Reissen/Bildhauen/Berge ins Meer setzen/Brücken über die Wasser machen/wunderbarliche Spiegel und Instrumenta zubereiten/zierliche und ausführliche Brieffe schreiben / alle Sachen ordentlich mit der Feder verfassen/auch vom Munde auszusprechen die Rechten/ sammt der Heil. Schrifft gründlich verstehen/ reden und schreiben Rath und Urtheil aussprechen/ und alle andere wunderbarliche subtile Künste verfassen/und in eine Übung bringen.

Dieser Geist soll im auffnehmenden Mond an einem Mittwoch in der ersten Stunde des Tages / darinn die Sonne auffgehet / beruffen werden/ sein Zeichen stehet also.

PHVL



Luna

Dieser Geist verwaltet die Dinge die dem Mond zugeeignet werden/ Er mag mit Worten und Wercken alle Metallen in Silber verkehren/ Er heilet die Wassersucht/ gibt die Wasser-Geister/ und die dem Menschen in sicht- und leiblicher Gestalt dienen/ Er erstreckt einem das Leben auff 300. Jahr/ also mag einer begehren einen Engel der ein Arkt/Philosophus/Frey-Künstler/Bürger/weise/Uber-Natur-kündig oder Natur-kündig ist: Lehret gute Arzneyen zu dem Gesicht/ wider den Schwindel/ hinfallend Freysl. So Jemand schielet oder übersichtig ist/ macht er einen recht sehen/ Er gibt Antwort/ wenn man ihn umb neue Zeitung fragt/ auch auff künfftige Dinge/was einem wiederfahren soll. Dieser Geist wird beruffen an einem Montag Morgens in der ersten Stund/ darinnen die Sonne auffgehet/ im auffnehmenden Mond/sein Zeichen stehet also.

Ein Jeglicher Verwalter würcket mit seinen Geistern/und allwegen auff mancherley Manier/entweder Natürllich oder aus frehem Willen/ so Er von GOTT nicht gehindert wird. Er mag auch alle Dinge (die Er Natürllich in langer Zeit auff eine vorbereitete Materiam würcket) geschwinde würcken auff eine Materiam die nicht bereitet ist. Merke das man auch einen jeglichen Geist an seinem Tag umb 8. Uhr vormittag/und umb 3. Uhr nachmittag/ dergleichen an andern Tagen in der Wochen in ihren Stunden/ darinnen Sie regieren/im auffnehmenden Mond beruffen mag.

Nota.
Die Erste
Beruffung
ist supra
bey Jedem
gedacht
worden/so
du aber mit
ihm in Ber-
bündnis
bist/taus
geschehen/
wie hier ge-
sagt.

Wie man die Geister oder Engel beruffen soll.

GZe soll mit höchstem Fleiß bedacht werden/was dis für ein Ernst-und Heiliges Ding sey/ da Jemand begehret von GOTT dem HERREN selbst/oder Mittel seiner Heil. Engel gelehrt und unterwiesen zu werden/ das Er vor diesen Lehrmeister mit reinem Mund und unbeslecktem Herken/ und unschuldigen Händen treten/und nicht mit ungewaschenen Händen und Füßen wie ein Schwein zum Sau- Frosch lauffen soll/ denn wer so Säuisch in diese Schul will gehen/ der wird an Statt der H. Engel den Teuffel erlangen/und an Statt der Geist-Kunst die Ungnade und den Zorn Gottes über sich erwecken. Derwegen soll sich ein Jeglicher wohl

Wohl bedenken/was Er hierin thun will / damit Er nicht mit Leib und Seel dem Teuffel übergeben werde/ dem GOTT der HERR läst sich nicht äffen/nach mit Ihm schercken. Damit aber die GOTTliebenden Lehr-Zünger ein Wissen haben/wie und was massen sie vor GOTT dem HERRN in Furcht und Zittern treten / und umb die Lehr-Geister bitten / so will vonnöthen seyn / daß Sie sich folgender massen zubereiten: 1. Soll der Talmid baden/seinen Leib äußerlich säubern von allem Unflath. 2. Neu-gewaschene Kleider anziehen. 3. Seine Sünde beichten. 4. Sich drey Tage zuvor von aller Unkeuschheit und Wein-trincken enthalten. 5. Den Armen sein Allmosen mittheilen. 6. Am Vor-Abend ehe Er das Gebet anfähet/soll Er zu Mittag mässig essen/aber auff den Abend nichts denn Brod und Wasser genießen/ und alsdenn des andern Tages allwegen im auffnehmenden Mond sich an ein sauber stilles Ort thun/da kein Gewäsch noch einig ander Mensch ist/da selbst niederknien/ und das Gebet vollbringen / wie hernach gelehret wird.

Die 7. Gefürsteten Verwalter werden nach Inhalt der Geist-Kunst beruffen/schlecht zu der Zeit / da sie dem Tag und Stund fürständig seyn. Sie erscheinen sichtbar und unsichtbar/so man Ihnen Ihre Wapen/das Sie einem gegeben und bestättiget haben/fürlegen/und Sie bey Ihren Nahmen und Nemytern/die Ihnen GOTT befohlen und gegeben hat/berufft. Wenn du die Himmlische Geister beruffen wilt/so solt du auffmercken die erste Stund des Aufgangs der Sonnen/an dem Tage/darüber derselbe Geist/dessen du begehrest/herrschet/alsdenn sprich diß Gebet:

Heiliger Heiliger Vatter/mehre mir den Glauben / und mach mich darinnen beständig/damit Ich vestiglich glauben möge/daß du mir wollest das Jenige gewiß mittheilen/was Ich dich bitten werde durch deinen Eingebornen Sohn JESUM CHRISTUM/Amen:

Allmächtiger Ewiger gültiger GOTT/der du alle Ding und Geschöpf erschaffen hast zu deinem Lob und Ehre/und dem Menschen zu Dienst/Ich bitte dich/du wollest mir den Geist (Dah aus dem Stande der Sonnen) in sichtiger Gestalt senden/daß Er mich unterweise und lehre/was Ich Ihn fragen werde/auch mir mit kurzer Antwort anzeigen/wie man das Englische Wasser machen möge/davon alle innerliche und äußerliche Leibes-Gebrechlichkeiten in 7. Tagen geheilet/(obiter nota, das Englische Wasser in aller 7. Metallen in ¶ Philosophico regeneriret elixir und Metalla potabilia zusammen vermischet: *Vt si plumbum regeneratum est elixir plus quam in Massa respicimus Saturnum & Aratron & signa ejus & liquefactum est aqua fixa reliqua*) auch alle Metalla aufgelöset/auch ihr Wesen heraus gebracht werden möge. Was massen man auch möge das Quecksilber / auch alle andere Metalla in gut recht und in allen Proben beständig Gold im Augenblick verwandeln/und daß Er mir den fürnehmsten Geist aus seinem Stande zuordne/der mir allezeit meines Lebens beywohne/und mir auff meine Frag seine warhafftige Antwort gebe/auch mich in allen Dingen nothdürfftiglich unterweise. Wollest mir auch ein gelehriges Herk geben/daß Ich solches alles gründlich verstehen und vestiglich merken/auch dir HERRN zu Ehren und meinem Nächsten zu Nuz gebrauchen möge. O HERR/nimm deinen H. Geist nicht von mir/sondern bevestige mich mit deinem freudiaen Geist/und führe uns nicht in Versuchung/sondern erlöse uns von allem Ubel. HERR Heiliger Vatter/Ich bitte dich/du wollest dem verlogenen Geist hierinnen nicht Gewalt geben/wie du ihm Gewalt

aph. 7
13
Conditiones

oratio

aph.

walt gabst über Ahab/das Er umbkam/sondern bewahre mich in deiner Wahrheit / doch nicht mein sondern dein Will geschehe durch JESUM CHRYSUM/Amen. Dis Gebet solt du stellen nach Art eines jeden Geistes/ den du zu haben begehrest/Du solt aber den Geist über eine Stund nicht auffhalten/Er sey dir denn zu dienen geordnet.

Wenn nun der Geist kommen ist / so frag Ihn mit kurzen Worten / was Er dir sagt/das schreib gar fleissig auff / über drey Fragen solt du Ihn auff einmahl nicht auffgeben/was Er dir befehlet/ das merck du fleissig und behalt es vestiglich.

Du solt aber dis gar eben mercken/das du den Geist über eine Stunde nicht bemühst noch auffhaltest/ sondern wenn du auff deine Frage deine Antwort empfangen hast/ so solt du zu Ihm also sprechen : Weil du sanftmüthiglich und in stiller Ruhe kommen bist / so sage Ich GOTT dem HERREN Dank / in dessen Nahmen du kommen bist/wollest nun in Frieden dahin fahren / zu deinem Stand und Ordnung / und wieder zu mir kommen/wenn Ich dich bey deinem Nahmen/Ordnung oder Ambt-Dienst / so dir von GOTT dem Schöpffer verliehen ist/beruffen werde / Amen.

Hie solt du mercken/das zu dieser Kunst keiner tauglich ist/der da Buckelt / Einäugig/Hinckend und Schrommend ist/ dem der Arthem stincket / der eines Gliedes mangelt/ oder auch ein zerbrochenes Glied hat/ der ungesund und brechhafftig / Unerbar / Verläumbder/Unfruchtbar/Unbeerffrig / Menstruösisch/Stüßig/Beimischrötig / vermischet mit Todt-Sünden/oder mit unehrlichen Dingen beladen ist/demselbigen wird keine wahrhafftige Antwort/so wenig als dem Ahab/erfolgen.

Hieneben solt du wohl erwegen die Art und Eigenschaften der Geheimnüssen / die du begehrest/ob dieselbe durch die Geister in Gestalt einer Person/oder durch abgesandte Kräfften/oder mit Menschlichem Werkzeug/oder auff wasserley andere Weg möchten verrichtet werden.

Wenn du dis erfahren hast/ so begehre an dem Geist/der dieselbe Kunst / oder was die Geheimniß ist/weiß/das Er dasselbe mit kurzen Worten ansage/und bitte GOTT/das Er dir wolle seine Gnade verleihen/das du mögest dieselben Geheimnüssen zum gewünschten End vollführen/zu Lob Gottes und zu Ruh deines Nächsten.

Es mag einer bitten umb einen Engel was Er vor einen will / aber Ernstlich und mit grosser Bewegung des Gemüths/im Glauben und in Beständigkeit.

Dieser Glaube übertrifft alle Siegel/und unterwirfft die Geister dem Willen des Menschen / man muß auch hie in dieser Geist-Schul mit Furcht und Zittern wandeln/ auch mit höchster Verehrung gegen GOTT/ auch in Tapfferkeit / Aufrichtigkeit und Gerechtigkeith mit den Geistern handeln und reden / und sich vor allerley groben Sünden hüten/Er wolle denn erbärmlich verderben und umbkommen.

Die Geister werden in einerley Form beruffen/mit dem einigen obgemeldtem Gebet/derselbe Weg oder Weise ist vorzeiten bey den Sybillen und Hohen-Priestern bräuchlich gewesen / aber zu unserer Zeit durch Un-Gottseligkeit und Unkündigkeit durchaus verlohren worden / was aber noch vorhanden ist/ ist durch den Uberglauben und unzehliche Lügen verfälscht worden. Das Menschliche Gemüth ist allein ein widerlicher Ansrichter deren wunderbarlichen Wercken / also das es sich mag gesellen zu welchem Geist es will/so es sich zugesellet hat/thut es Wunder wie es will. Derwegen soll man in den Geist-kündigen Dingen behutsam fahren / das uns die Sirenes und Wunder-Thier nicht betriegen/die gleichfalls sich zum Menschlichen Gemüth gesellen.

Derwegen soll ein Geist-kündiger unter den Flügeln des Allerhöchsten allezeit stehen/

aph. 21.

aph. 23

aph. 27

aph. 34

aph. 35

den / damit Er sich nicht dem brüllenden Löwen zu verschlingen in Rachen stosse / denn die Jenigen / so weltlichen Dingen nachsehen / mögen schwerlich den Stricken des Teufels entfliehen.

Wie man die Offenbarungen und Erkännniß der Geheimnissen und Künsten bekommen soll / de quibus supra.

Den Geheimnissen ist ein einiger und warhafter Weg / daß du lauffen solt zu GOTT dem HERRN / der da ist ein Herr alles guten / wie der H. Gesalbte lehret / Matth. 6. 33. Luc. 21. 34. Stelle deine Sorge dem HERRN heim / so wird Er reichschaffen / Esa. 48. 17. Ich will dich mit Verstand begaben und dich lehren / Ich will dich mit meinen Augen leiten auff dem Weg darauß du gehest. Matth. 7. 11. Johann. 14. 23. Wenn du diese 7. Stellen der Schrift von den Buchstaben auff den Geist oder in das Werk ziehest / so wirst du nicht mögen irren / sondern wirst das erwünschte Ziel erreichen / und GOTT der HERR wird dich selber durch seinen Heiligen Geist lehren nützliche und warhaftige Dinge. Er wird dir auch seine Engel geben / daß Sie seyn deine Beleiter und Helfer zu allen Geheimnissen dieser Welt / alle seine Geschöpf müssen dir auch gehorsam seyn / daß du sagst mit dem Apostel / dir sind die Geister gehorsam. Icklich / das das Allerhöchste ist / wirst du gewiß sehen / daß dein Name im Himmel geschrieben ist / weil alles Gutes von GOTT ist / müssen wir von Ihm im Geist und in der Wahrheit darum bitten / der Beschluß der Geheimnissen ist / daß man sich auffmuntere zum Beten / so wird es Ihm nicht abgeschlagen / daß keiner sein Gebet verachte / denn GOTT kan und wills geben / wenn wir Ihn nur vor einen Meister erkennen / denn Er der Vatter liebet die Kinder / wie den Daniel / und erhöret uns viel eher weder wir mögen die Härteigkeit des Herkens überwinden zu dem Gebet / daß du dich haltest nach den obgeschriebenen Gebotten.

Wer da (Geist-kündig) zu erlangen begehret Reichthum / Pracht dieses Lebens / Oberkeiten / Ehre / Königreich / kan sie erlangen / wenn sie nur embsig anhalten / ein Jeder nach seiner Geist-kündigen Kunst.

Wenn du etwas in einem Königreich woltest anrichten / wer und was Nation für rohin für und für daselbst regieren solte / so beruff du den Geist-Fürsten desselbigen Reichs / und erlange von GOTT Gewalt über denselbigen zu gebieten / als denn befihl Ihm was du wilt / so wird es geschehen / biß so lange derselbe Geist-Fürste durch den nachkommenden Geist-kündigen seines Gehorsams nicht entlediget wird.

Wer nun ein rechtglaubiger Christ wäre / der möchte die Geist-Fürsten des Hungarlands / Constantinopel / Jerusalem / Syrien / Egypten und ganken Griechen-Landes Einöden / insonderheit beruffen / und Ihm befehlen / daß Er das Türckische Regiment / an bemeldten Königreichen und Landen abstelle / und die Teutschen Kayser wieder daran setze / dieselbe dabey schütze und schirme / biß so lang derselbige Geist-Fürst durch die nachkommenden seines Gehorsams erlediget würde.

Wenn Jemand den Edelgestein / das Buch / und Geist-kündige Horn / so ein Geist-kündiger aus dem Neapolischen Geist-kündiger-Schack hinweg genomm en hat / könnte in Wege

aph. 28

aph. 20

aph. 31

Bege bringen / der möchte gar leichtlich ein einziger oberster Herr der ganzen Welt werden.

Dieselben drey Stück aber möchten also zu Bege gebracht werden / so man dem Geist-Ründigen/so solche Stücke entfrembdet hat / beruffte / und Ihn zwünge/ daß Er dieselbige drey Geist-künstliche Stück müste hergeben / dem kan ein Geist-Ründiger wol nachdenken / daß Er möchte diese Kleinodien bekommen. Wer aber nach Aemptern und Würdigkeiten nicht stellt / sondern dem Reichthum nachtrachtet / der mag den Fürsten der Reichthum beruffen / oder einen aus seinen Bögen / so wird Er gewährt eben der Manier / darinnen Er begehret reich zu werden / Es ist Auffsehung zu haben / daß nicht eine Erfahrung oder Versuchung der Dingen mit den andern vermücht werden / sondern daß deren Jegliches zu einem gewissen Ding verordnet / Also/daß die Jemigen/ die mit den unsichtigen Kräutern und Wurkeln heilen / die allerbeste Heylung verbringen.

Eben dieser Massen sind auch in den bestimbten Characteren/Steinen und dergleichen Dinge grosse Einstießung der Kräfte in der Wirkung verborgen / die da sind an Statt eines Wunders / Also sind auch Wörter / wenn man sie ausspricht / so machen sie in einem hin/ daß die sichtigen und unsichtigen Geschöpf alsobald gehorchen/eben so wohl die in dieser unserer Welt/als wohl die im Wasser/Luft und Erden / und in dem Himmel. Derohalben soll man sich allermeist befeissen der einfachen Dinge von Gott zu erlangen/man wird auch die Erkänntniß der einfachen Dinge von GOTT erlangen/sonst mag mans auff keinen andern Weg begreifen und in Erfahrung kommen.

Es haben auch alle Dinge insonderheit ihren gebührlichen angestellten Ort / die Ordnung/Weise/Maas sind / die da lehren aller sichtigen und unsichtigen Dingen gar gering zu machen.

Die Ordnung hat diese Weise / daß etliche sind Geschöpfe der Finsterniß / sind der Eitelkeit unterworfen / darum daß sie sich in die Finsterniß verfürkt / und sich in die Ewige Pein versetzt haben / umb ihrer Widersetzlichkeit willen / derselbigen Reich ist zum Theil das Allerschönste in den vergänglichlichen Dingen/auff einer Seiten / denn es möchte nicht bestehen ohn einige Krafft und etlichen höchsten Gaben Gottes / zum Theil aber ist das Unflätigste und Scheußlichste zu sagen / das da überhand nimmt mit alten Lastern und Sünden / Abgötterey / Verachtung Gottes / Lasterung des wahren Gottes und seiner Werk / Teuffels-Dienste / Ungehorsame gegen der Obigkeit / Aufruhr / Todtschlag / Rauffen / Tyrannen / Ehebruch / schändliche Unkeuschheit / Rauberey / Diebstahl / Lügen / Eidbruch / Lust zu herrschen : In dieser Mischung stehet das Reich der Finsterniß / Aber die Geschöpfe des Lichts bestehen in der Wahrheit und Gnaden Gottes / und sind Herren der ganzen Welt / Sie haben auch über die Herren der Finsterniß zu gebieten als die Glieder CHRISTI. Zwischen diesen zweyerley Geschöpfen ist ein ewiger Streit/bis so lange GOTT der HERR diesen Krieg mit dem jüngsten Tage und Gericht entscheidet.

Die

Die Zubereitung umb die Geist-Kunst zu erlangen ist Siebenfältig.

aph.

11.

Zu Erste ist / daß der Talmid Tag und Nacht dahin gedencken soll / was massen Er zu der wahren Erkenntniß Gottes auffsteigen soll / nicht allein durch das Wort / das von Anbeginn der Welt ist offenbahret worden / sondern auch durch die Stege der Schöpfung und deren Geschöpfen / auch durch die wunderbarliche Wirkung / die da durch Gottes sichtige und unsichtige Geschöpff erzeugt werden.

2.

Zum Andern / daß der Mensch in sich selber gehe / und lehre sich selbst erkennen / was Er Sterb- und Unsterbliches bey sich habe / auch was dero jeglicher Theil angehörig ist.

3.

Zum Dritten / daß Er durch seinen unsterblichen Theil lernen soll GOTT lieben / ehren / fürchten / auch im Geist und in der Wahrheit anbeten / aber mit seinem absterblichen Leibe soll Er in dem Jenigen / was Er wird wissen / GOTT dem HERRN angenehm und seinem Nächsten Nutz seyn / diese sind die höchsten Gebott der Geist-Kunst / dadurch sich ein Jeglicher soll bereiten die wahre Geist-Kunst oder Göttliche Weisheit zu begehren und zu erlangen / daß Er würdig geachtet werde / denn die Englische Geschöpffe dienen nicht allein heimlich / sondern auch öffentlich von Angesicht zu Angesicht.

4.

Weil ein Jeglicher von Mutter-Leibe her beruffen wird / einen gewissen Handel des Lebens zu erwarten / so soll ein Jeglicher sich selbst erinnern / ob Er zu der Geist-Kunst geböhren sey / und zu welchem Stück der Geist-Kunst / das wolle ein Jeder wahrnehmen der diß Büchlein verstehet / und mercke was Ihm wohl von statten gehet oder nicht / denn die grossen Gaben werden den Kindern Gottes allem gegeben und mitgetheilet.

5.

Zum Fünfften soll ein Geist-Kündiger auffmercken / ob jemahl in den höchsten Geschäften Berrichtung gespüret / daß Ihm die Geister einen Beystand gethan / wird Er dieselben spüren / so ist es offenbahr / daß er aus Anordnung Gottes ein Geist-Kündiger werden soll : An dieser Statt sündiget man am allerhöchsten / entweder durch Läßigkeit / oder durch Unkündigkeit / oder Verachtung / oder Aberglauben / oder Undankbarkeit gegen GOTT / oder Frevel / Berwegenheit / oder wenn die Gaben Gottes nicht in gebührllicher Ehre gehalten / sondern andere Neben-Wercke den rechten Wercken fürgezogen werden.

6.

Zum Sechsten ist vomnöthen / daß ein fünffziger Geist-Kündiger treu und verschwiegen sey / zum fordersten aber / daß Er nichts eröffne / was Ihm vom Geist unter sagt wird / wie auch dem Daniel geboten worden / daß Er etliche Ding versiegeln sollte /

E,

solte/

solte/Also ist Paulo nicht frey gewesen/ die Ding die Er in der Offenbahrung gesehen / zu
offenbahren/ Niemand glaubt wie viel an diesem Gebot gelegen.

7.
Zum Siebenden / die höchste Gerechtigkeit ist / daß Er nichts GOTT Unbillliches
an sich nehme / ja auch nicht gedencke / so wird Er von GOTT beschirmt werden / So
Er nun spühren wird / daß etwas Unbillliches neben Ihm herum würcket / mit einer Ei-
gen oder jämmerlicher Empfindlichkeit / so soll Er sich nach Inhalt dieser 7. nachfolgen-
den Stück regieren. Damit Er die Geist-Kunst endlich erreiche.

1.
Soll Er wissen / daß Ihm ein solcher Geist von GOTT zugeordnet sey / und ge-
dencen / daß Er habe einen Zuseher aller seiner Wercke und Gedancken / derowegen
soll Er sein Leben nach der fürgeschriebenen Ordnung im Wort Gottes leiten.

2.
Soll Er allewege mit David bitten : Deinen Heiligen Geist heb nicht auff von
mir / und stärke mich mit deinem kräftigen Geist / und führ uns nicht in Versuchung /
Heiliger Heiliger Gott / Heiliger Vater / (wie oben)

3.
Soll Er sich gewehnen die Geister zu beruffen / denn von Dornen lieset man nicht
Seigen: Alle Dinge sollen wir prüffen / was Gut ist annehmen / was Gottes Willen
zuwider / fliehen.

4.
Fern seyn von allem Aberglauben / der Aberglaube aber an diesem Ort ist / daß
man denen Dingen eine Göttliche Gewalt zulegt / darinnen nichts Göttliches ist / oder so
wir uns eines Gottesdiensts annehmen / ohne Befehl Gottes. Welcherley sind alle
Gepräng der Teufflischen Geist-Kunst / der ganz unverschämt als GOTT wolte ge-
ehret werden.

5.
Soll man fliehen den Gökendienst und Ehrung der Bilder / der aus seiner eigenen
Bewegniß die Göttliche Macht den Gökern oder andern Dingen antnüpfft / dahin sie
vom Schöpffer nicht geseht sind. Daher sie die Teuffels-Künstler erdichten.

6.
Soll man fliehen die auffräkliche / schleichende Teufflische Nachthung / darinnen
der Teuffel nachthut / daß er mit dem Wort Gottes herfür bringe die Sachen / die nicht
sind / daß sie sind quod solius Dei est , und hat mit dem Geschöpf keine Gemeinschaft.

7.
Soll man stark hoffen an den Gaben GOTTES und des Heiligen Geistes / daß
wir dieselbige fleißig erkennen und bewahren / ehren von ganzem Herzen / und allen un-
sern Kräfften.

G N D E



APPENDIX.

Caro. Affectus. Ratio:

CARO oder Fleisch ist nichts anders als ein Viehi-
sches Wesen / welches an allem Vieh zu spüren ist.

Affectus oder Zuneigung des Geistes / gibt alle Vernunft und Sinnen / es sey in
allerley Künsten / Subtilitäten / Spielen auff Instrumenten / oder anders / in Sum-
ma/alle Künste zum Guten oder Bösen.

Ratio. Das ist die vernünftige Seele / durch welche die Inspiration oder Ein-
geistung Gottes in unserm Fleischlichen Körper geschicht / und thut nichts anders als
Göttliche Himmlische Dinge / weil die Seele aus GOTT kommen ist : Darum
müssen wir sehr behutsam seyn / daß nicht die Seele von dem Bestialischen Fleisch und
bösem Geist oder Inclination überwunden werde / sonst werden wir nicht wiederge-
bohren.

Alle Dinge sind Dreyfach.

GOTT ist dreyfaltig / als Vatter / Sohn und
Heiliger Geist. Caro, Affectus & Ratio. Item / der Leib ist geschaffen
von der Erden und von den vier Elementen / die GOTT aus den Astris oder
Gestirn hat lassen werden / und die Seele aus GOTT / diese zusammen machen einen
Menschen. Wann nun ein Mensch inne wird / daß seine Gedanken über sich zu Gott
und zu Himmlischen Dingen erhoben sind / als zur Liebe und aller Gerechtigkeit und zu
allen Tugenden und guten Wercken / das ist alsdann die Seele die aus GOTT kommen
ist / und die begehret nichts anders als was Göttlich und Heilig ist. Der Geist der aus
dem Gestirn erschaffen ist / der practisirt und denket nichts anders als auff künstliche Din-
ge / als künstliche Handwercke und alle weltliche Subtilitäten / wie solches bey
täglich Erfahrung und Experientz gesehen und gespüret wird / daß der eine Geist des
Menschen viel höher excelliret in den Gaben der Künsten und Gelahrtheit als der ander.
Dann der eine Geist ist viel höher und glücklicher gebohren und begabt mit der Himml-
schen und Astralischen Influentz als der ander. Item der Leib eines Menschen / so das
Fleisch genannt wird / wird durch das tägliche Essen und Trincken unterhalten / und sol-
ches sauberlich und mässig / wo es lang leben will / und dieses Fleisch oder Leib ist das Haus
darinnen die andern Zween wohnen und walten / als Seele und Geist die von GOTT
darinnen vermählet und gefügt sind / und täglich wider einander streiten. So nun die
Seele überwindet / und den Streit wider den Geist und böse Neigungen gewinnt / die ist
wiedergebohren und selig : Und wann das Fleisch oder der Leib einigen Anstoß leidet / es
sey daß es von außen gequetscht wird / oder innerhalb seines Leibes als an der Lungen/
Leber

Leber/Milch/Magen und dergleichen Kranckheiten/ (in welche der Mensch oft durch sein
eigen Schuld und Versäumnisse sich stürzt) einigen Gebrechen bekommt / und darnach
durch böse verkehrte Remedien und Euren verwarloset wird/ so stirbt der Mensch / als
dann müssen die Beide als Seele und Geist aus dem Leibe weichen/ ohnangesehen GOTT
die Seele und den Geist noch länger im Leibe sollte gelassen haben. Weiter wann der
Geist der in des Menschen Leibe ist/ auch geschädigt und von den giftigen Astris oder Ges-
tirne insicirt und also krank und schwach gemacht wird/so stirbt der Mensch auch / und
muß dann die Seele und der Geist wie zuvor weichen / Wann aber GOTT die Seele
aus des Menschen Leibe zu sich nehmen will/als welche von Ihm kommen ist/so muß der
Mensch gleichfalls sterben/wie stark und gesund Er oder der Geist auch seyn möchte/Als
so stehet und ruhet der Mensch auff dreym Säulen/und so eins derselben fällt oder bricht/
so muß der Mensch fallen und vergehen/das ist sterben / darumb mag ein Mensch seinen
Leib wohl bewahren und Balsamiren / sauberlich und mäßig leben/ / und
gute Recepten *ad vitam longam* gebrauchen / zu präserviren seinen Leib/und zu steu-
ren aller Infection und Ungesundheit durch welche sein Leib möchte gequält und ge-
schwächt werden. Dann so man einen todten Leib balsamiren kan/das Er vom Stand/
Gewürmen und Putrefaction erhalten wird / wie viel mehr einen Lebendigen/gleicher
Gestalt kan man gegen die Astra oder Gestirn auch procediren/welche/wann Sie in ihre
Exaltation kommen oder reiff sind ihren Gift in den Menschen schießen/und Ihn da-
durch insiciren und tödten/So hat GOTT der HERR derwegen dem Menschen Weis-
heit und Verstand gegeben / das Er durch die Kunst und Wissenschaft der Astronomy
kan siegeln und Characteren machen wider die feurige und giftige Astra und Gestirn.
Weiter aber zu denen Kranckheiten die GOTT selbst über den Menschen schicket / wie
oben bey der Seelen gemeldet ist/welche nach dem Sprichwort ein Vieh genannt wird/
ist keine Arzenei zu finden / und wann solches geschicht / müssen alle Arzeneien stille ste-
hen. Wann auch einem die höchsten Arcana und Medicamenta eingegeben würden/
als Einhorn / *Quinta essentia* , *Aurum* , oder *Spiritus Auri* , oder den *Azoch* oder
Lapis Philosophorum , es wird alles nicht helfen/wie dann oft experimentirt und ge-
sehen worden / und ein guter Medicus/der seine Astronomiam / Astrologiam wohl ver-
stehet/und ein guter Mathematicus ist/der wird solches an seinem Patienten gleich sehen
und gewahr werden/aber die andere Kranckheiten/ die aus natürlichen himmlischen Fir-
manenten oder Planeten kommen / oder aus andern bösen natürlichen Corruptionen
der Erden/oder durch des Menschen eigene Versäumniß / wie groß und mannichfaltig
die immer seyn mögen/sind zu curiren mit natürlichen Arzeneien / welche GOTT der
HERR eigentlich zu des Menschen Hülffe und Dienst geschaffen und ihm verliehen hat/
die auch ein jegliches Land und Provinz in sich und umb sich wachsende hat/ es sey in na-
türlichen Kräutern/Specereyen/Oliteten/Balsamen/Metallen oder Mineralien / die
durch die Alchymiam bereitet werden/dann es kan keine natürliche Kranckheit den Men-
schen anfallen/in welcher Region oder Lande es will/die Arzenei ist fort darbey. Ist der-
halben der Mangel an GOTT nicht / das die Menschen bisweilen nicht genesen werden/
sondern an der Unwissenheit und Ungelehrtheit der Menschen und der Aerzte/denn Gott
der Allmächtige ist gnädig und barmherzig / und hat die Arzenei geschaffen und verlie-
hen zu des Menschen Nothdurfft.

Nota. Alles was Natürlich ist/das ist Göttlich/und was Göttlich ist / das ist Na-
türlich/denn Gott hat die Natur geschaffen und alles was darinnen ist.

E N D E.